

Die Beichte als Therapie: Das Geheimnis in der Kirche

Pfarrer Rainer Maria Schießler berichtet für das Projekt „Geheimnis – Ein gesellschaftliches Phänomen“ über die Beichte und ihre Bedeutung in der heutigen Zeit

München, 30. August 2016 – Vom 29. September bis 30. Oktober 2016 dreht sich in der whiteBOX in München bei der Ausstellung „Geheimnis – Ein gesellschaftliches Phänomen“ alles rund um Geheimhaltung und Heimlichkeiten. Ob in Politik, im Beruf, in der Forschung, im Journalismus, in der Familie oder im Glauben – Geheimnisse spielen überall eine Rolle. Münchens bekanntester Seelsorger Pfarrer Rainer Maria Schießler sprach mit der Nemetschek Stiftung über eines der bekanntesten Geheimnisse überhaupt: das Beichtgeheimnis.

Mit den Ansichten der katholischen Kirche ist Pfarrer Rainer Maria Schießler nicht immer einverstanden und nimmt dabei kein Blatt vor den Mund. Beim Beichtgeheimnis hält sich der Pfarrer der Münchener St. Maximilian-Kirche allerdings sehr streng an das Kirchenrecht. „In dreißig Dienstjahren habe ich schon alles gehört. Ich glaube, ich kenne jede Sünde, die es gibt“, lacht Schießler. War das Beichten früher noch sehr ritualisiert, suchen viele Menschen jetzt auch außerhalb des Beichtstuhls mit ihm das Gespräch. Im Büro, im Wohnzimmer, am Krankenbett – überall werde er mit Geheimnissen konfrontiert, sagt Schießler. So gleicht die Beichte heute eher einem Therapiegespräch. Am Beichtgeheimnis hat sich allerdings nichts geändert. Über alle Lebensumstände und über den Tod hinaus, müssen die Geheimnisse der Gläubigen geheim bleiben.

Die Ausstellung „Geheimnis – Ein gesellschaftliches Phänomen“ der Nemetschek Stiftung macht nicht nur das Beichtgeheimnis zum Thema. Vom 29. September bis 30. Oktober 2016 können sich die Besucherinnen und Besucher in der whiteBOX in München auf Spurensuche zu unterschiedlichen Orten von Geheimhaltung und Heimlichkeit begeben und sich dabei die Frage stellen, wie sie selbst im „Zeitalter der Transparenz“ zum Umgang mit Geheimnissen stehen.

Neben der Ausstellung gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Von Montag bis Mittwoch können Schulklassen und Bildungseinrichtungen nach Anmeldung Führungen durch die Ausstellung machen.

Das weitere Rahmenprogramm zur Ausstellung:

1. und 2. Oktober 2016, jeweils 10 – 15 Uhr
„PSSST...Geheim!“ – Trickfilmwerkstatt
Für Kinder von 8 – 12 Jahren

6. Oktober 2016, 18 Uhr
After-Work-Führung

8. und 9. Oktober 2016, jeweils 10 – 18 Uhr
Hackathon
für Jugendliche ab 14 Jahren

12. Oktober 2016, 18 Uhr

Das Ende der Demokratie?

Lesung und Gespräch mit Yvonne Hofstetter und Konstantin Notz

Moderation Friedemann Karig

15. Oktober 2016, 19 – 2 Uhr

Lange Nacht der Museen

16. Oktober 2016, 13 – 17 Uhr

Geheime Schätze und verschlüsselte Botschaften

Workshops für Kinder von 6 – 12 Jahren

22. Oktober 2016, 14 – 18 Uhr

Handlettering-Workshop

Geheimnis – Ein gesellschaftliches Phänomen

Interaktive Ausstellung in der whiteBOX in München

Atelierstraße 18, 2. Stock

29. September bis 30. Oktober 2016

Donnerstag 10 – 20 Uhr

Freitag bis Sonntag 10 – 19 Uhr

Der Eintritt ist kostenlos.

www.geheimnis-ausstellung.de

Über Facebook (@nemetschekstiftung) und Twitter (@NemetschekStift) lüftet die Nemetschek Stiftung regelmäßig Informationen rund um das Projekt. Der Pressebereich auf www.geheimnis-ausstellung.de wird laufend aktualisiert.

Kontakt:

Nemetschek Stiftung

Nicole Krestan

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 089 – 927 93 1445

nk@nemetschek-stiftung.de

www.nemetschek-stiftung.de

Über die Nemetschek Stiftung

Die Nemetschek Stiftung ist eine unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Stiftung, die mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur demokratischen Kultur in Deutschland leisten will. Die Stiftung ist vorwiegend operativ tätig, indem sie innovative Projektideen entwickelt, neue Wege erprobt, nach ungewohnten Blickwinkeln sucht und überraschende Querbezüge schafft, um attraktive Zugänge zu gesellschaftlich relevanten Themen anzubieten.

Seit 2008 setzt die Nemetschek Stiftung zusammen mit Partnern wie dem Goethe Institut e.V., den Münchner Kammerspielen, dem Verein Gesicht Zeigen! e.V., verschiedenen Landeszentralen für politische Bildung oder der Bayerischen Staatsoper Projekte in München und im gesamten

Bundesgebiet um. Viel Aufmerksamkeit wird dabei der visuellen und leicht zugänglichen Gestaltung der Projekte gewidmet, um die Projekte für eine breite Zielgruppe attraktiv zu machen. Die bisher realisierten Formate reichen von Ausstellungen über Interventionen im öffentlichen Raum bis hin zu multimedialen und interaktiven Diskussionsrunden.